

Andelfinger Zeitung, Samstag, 27. Januar 2023

FORUM

Zu Hause älter werden und aktiv bleiben im Weinland

von Jeannette Wibmer, Kantonsratskandidatin Die Mitte, Uhwiesen
27. Januar 2023



Dank unserem guten Schweizer Gesundheitssystem werden wir auch im Weinland immer älter. Viele sind zum Glück bis ins hohe Alter gesund. Deshalb wollen wir auch länger zu Hause in der gewohnten Umgebung mit Familie, Freunden und Bekannten bleiben. Dies umso mehr, als dass rund die Hälfte bei uns das Leben sogar im Eigenheim geniessen und aktiv bleiben kann.

Selbst wenn im Alter oder auch nach einem Unfall doch Betreuungsbedarf oder gar Pflegebedürftigkeit entsteht, ändert sich das meist nicht. Auch in solchen Fällen stellen deshalb vorab unsere bewährten Spitexorganisationen der Gemeinden ambulante Pflege und Betreuung zu Hause sicher. Allerdings eignen sich für älter werdende oder in der Mobilität eingeschränkte Menschen manche grössere, auf mehreren Stockwerken liegende Eigenheime ohne kostspielige Umbauten nur bedingt dafür.

Mehrgenerationenhäuser mit einer guten Durchmischung von Jungen, Familien und älteren Bewohnenden sowie mit Gemeinschaftsräumen zur Begegnung findet man nur wenige. Solche altersgerechten und kosteneffizienten Wohnangebote werden von der Immobilienwirtschaft im Weinland bis heute nur sehr vereinzelt gebaut.

Auch wo sie, zum Beispiel in traditionell geräumigen Bauernhäusern, schon vorhanden wären, ziehen erwachsene Kinder oft aus beruflichen Gründen aus dem Weinland weg.

Engpass Pflege

Entlastungsangebote für betreuende und pflegende Angehörige allein stellen deshalb adäquate Pflege und Betreuung zu Hause im Alter oder bei eingeschränkter Mobilität nicht mehr immer sicher. Dies, obwohl betreuende Angehörige seit 2022 gar von der zuständigen Gemeindegemeinde angestellt werden können, um selbst weniger Lohnausfall und Beitragslücken für ihre eigenen Altersrenten zu erleiden. Wenn Obiges nicht mehr ausreicht, können derzeit nach Operationen oder Unfällen auch Kurzaufenthalte in stationären Pflegeeinrichtungen, Kurorten oder von Gesundheitsinstitutionen angebotene betreute Tages- oder Nachtplätze Abhilfe schaffen. Ganztägige Pflege und Betreuung durch direkt angestellte Dritte zu Hause können sich dagegen nur die wenigsten leisten. Diese wird derzeit im Kanton Zürich nur mit maximal 25'000 Franken pro Jahr durch kantonale Zusatzleistungen unterstützt.

In Zukunft braucht das Weinland vermehrt weitere altersgerechte Wohnangebote, beispielsweise baulich geeigneten Wohnraum mit zusätzlichen Serviceleistungen («betreutes Wohnen», Alterswohngemeinschaften und so weiter), also eigentliche Mischformen zwischen dem Eintritt ins stationäre Pflegeheim einerseits und der ambulanten Pflege und Betreuung zu Hause andererseits.

Gemischte Wohnformen als Lösung

Der Aufenthalt in diesen gemischten Wohnformen soll zudem von Bund und Kanton mehr gefördert werden, damit unsere Weinländer Gemeinden die finanziellen Zusatzlasten nicht allein schultern müssen, wenn beispielsweise jemand mit Pflege- und Betreuungsbedarf bei uns keinen Anspruch auf eidgenössische AHV-Ergänzungs- oder kantonale Zusatzleistungen hat. Gleichzeitig werden so im Weinland Eigenheime und grosse Wohnungen frei, die besonders von jungen Familien mit Kindern dringend benötigt werden.

Gerne werden wir von der Mitte im Bezirk Andelfingen uns weiterhin dafür einsetzen, dass Familien, Alt und Jung, Wirtschaft und Gewerbe im Zürcher Weinland eine gleichermassen attraktive Zukunft in unserer schönen Natur haben. Für Ihre Unterstützung unserer Kantonsratsliste 6 danken wir Ihnen deshalb im Voraus herzlich.